

BERICHTE AUS DEM DEUTSCHEN TASK FORCE KOMITEE ERDBEBEN

Das Deutsche Task-Force-Komitee Erdbeben hat im Jahre 2000 zweimal beraten. Im Mittelpunkt der Sitzung am 13. April 2000 in Erlangen stand die Auswertung der Daten zum Izmit- und Duezce-Erdbeben sowie bereits mehrfach diskutierte Vorbereitung von Task Force Einsätzen bei Erdbeben in Deutschland. Die Bemühungen konzentrieren sich darauf, nach dem Beispiel und Muster des Kooperationsvertrages mit dem Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau Baden-Wuerttemberg, Erdbebendienst, über die entsprechenden Landesämter Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen eine Regelung über die Handlungsmöglichkeiten von Seismologen und Ingenieuren im konkreten Ereignisfall vorzubereiten. Es erweist sich dabei als nicht unproblematisch, ohne in die Kompetenzen der jeweiligen Länderbehörden eingreifen zu wollen, hier ein abgestimmtes Zusammenwirken herzustellen und auf Behördenebene abzusichern.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Behandlung des Falles, dass sich Beben von grenzüberschreitender Bedeutung ereignen und Bebenauswertungen sinnfälliger Weise durch Task Force Teams aus Deutschland, Österreich, Schweiz und Frankreich gemeinsam durchzuführen wären. (Zu diesem Thema wurde bereits auf der Beratung im Mai 1999 in Hannover konkrete Abstimmungen erzielt). Mindestziel nach einem „Grenzbeben“ bleibt die gegenseitige Information und Abstimmung bzw. Mitwirkung bei geplanten Untersuchungen. Zwischenzeitlich steht eine Adressenliste im Internet zur Verfügung, um die entsprechenden Einsatzkräfte alarmieren zu können.

Die Beratung am 27. Oktober 2000 in Potsdam stand unter dem aktuellen Eindruck der Schwarmbebenserie im Vogtland. Unter Nutzung des GFZ-Gerätepools konnten von den Seismologen des GeoForschungsZentrums Potsdam in Zusammenarbeit mit Ingenieuren der Bauhaus-Universität Weimar Strong-Motion-Geräte installiert werden (und bis Dezember 2000 auch betreut werden). Des Weiteren wurden 6 seismologische Stationen der Universität Potsdam sowie eine akustische Station installiert. In diesem Zusammenhang konnte kurzfristig auf die aktuelle Bebensituation in Mitteleuropa reagiert werden. Die Auswertung der gewonnenen Messungdaten dauert an.

Von besonderer Bedeutung war die Diskussion einer von Frau Dr. Geenen, Universität Kiel vorgestellten soziologischen Konzeption für Task-Force-Einsätze. Das Grundsatzpapier „Konzept für den Beitrag der Seismologie“ wurde zwischenzeitlich überarbeitet. Auf dieser Grundlage sind im Rahmen der nächsten Beratung die Schnittstellen zu anderen Task Force-Gruppen zu präzisieren. Eine Task Force Soziologie wird grundsätzlich begrüßt und stellt eine Bereicherung im Sinne des Task Force Programmes dar. Gerade bei solchen Erdbeben wie in der Türkei oder aktuell in Indien erweist sich die soziale Komponente gegenüber den seismologischen oder Ingenieuraspekten als gleichrangig (bzw. wäre ev. sogar höher anzusiedeln).

Fortschritte bei der Auswertung der Izmit- bzw. Duezce-Beben wurden von Dr. Roth, GFZ Potsdam, hinsichtlich der Spannungsmodellierungen vorgestellt. Dr. Baumbach, GFZ Potsdam, informierte über die ersten 600 Orte mit Magnitudenbestimmungen und Herdflächenlösungen, die in Zusammenarbeit mit den türkischen Kollegen vorgelegt werden konnten. Seitens der Task Force-Ingenieure wurde von Dr. Schwarz, Bauhaus-Universität

Weimar auf die Auswertung der Strong-Motion-Registrierungen und erste Abnahmebeziehungen der Boden- und Spektralbeschleunigung hingewiesen.

Diskutiert wurde der Folgeinsatz der Task Force-Bau in die Erdbebengebiete der Türkei (Adana-Cheyhan, 1998; Kocaeli, 1999) mit den Schwerpunkten der Untersuchung lokaler Verstärkungseffekte sowie der Dokumentation des Wiederaufbaus (siehe dieses Heft).

Angeregt wurde, stärker auf die Nutzung der bei den Task Force-Einsätzen gewonnenen Ergebnisse hinsichtlich der Wiederaufbaumaßnahmen hinzuwirken bzw. eine Einbeziehung in internationale Programme anzustreben, um die Nutzung der z.T. unikalen Daten und Auswertungen im Rahmen der Folgemaßnahmen im betroffenen Gebiet sicherzustellen. In diesem Zusammenhang wurde vorgeschlagen, selbstkritisch- positiv zu überlegen, woran der Grad des Erfolges eines Task Force-Einsatzes gemessen werden kann.

Die nächste Beratung findet am 27. April 2001 in Potsdam statt.

Jochen Schwarz

(stellv. Vorsitzender des Deutschen TaskForce Komitees Erdbeben)